

Es gilt das gesprochene Wort

**3. Schulleitungssymposium des BRNW
Praxislehrpersonen – ein Gewinn für die Schule
Mittwoch, 26. April 2017, 16:30 Uhr
Aula Campus Olten**

**Begrüssung und Einführung von Landammann
Dr. Remo Ankli**

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlich willkommen zum dritten interkantonalen Schulleitungssymposium im Bildungsraum Nordwestschweiz. Wie letztes Jahr treffen soll heute hier im Campus der FHNW über die Zukunft und Ausgestaltung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung nachgedacht werden.

Vor zwei Jahren, am ersten vierkantonalen Schulleitungssymposium in Brugg-Windisch, haben Sie, liebe Schulleiterinnen und Schulleiter, mit grosser Zustimmung die gemeinsame Erklärung „Wir bilden Lehrerinnen und Lehrer aus“ verabschiedet. Zusammen mit der Pädagogischen Hochschule FHNW, den Verbänden der Lehrpersonen und den Bildungsdepartementen bzw.

Bildungsdirektionen haben wir festgehalten, dass eine gute Lehrerinnen und Lehrerausbildung ein zentraler Faktor für die gute Schule ist. An diesem ersten Symposium ging es schwerpunktmässig um das Anbieten von Praxisplätzen und die Rekrutierung von Praxislehrpersonen für das neue Partnerschul-Modell.

Letztes Jahr fokussierten Sie sich auf Frage, wie der Berufseinstieg der Lehrerinnen und Lehrer gelingen kann. Heute, an diesem dritten Symposium, werden die Schwerpunkte der beiden vergangenen Treffen zusammen- und weitergeführt.

Konkret heisst das:

- Was macht die gute Praxislehrperson wirklich aus? Muss sie **ein** Superteacher sein?
- Welche Kompetenzen soll sie mitbringen?
- Wie können wir geforderte Kompetenzen überhaupt feststellen?
- Wie erkennt die Schulleitung geeignete Lehrpersonen für die Praxisausbildung?
- Was bringt eine Praxislehrperson der Schule vor Ort?

Im Prozess der Personalförderung haben Sie sich als Schulleiterin, als Schulleiter sicher genau diese Fragen schon

gestellt. Das Programm des heutigen Nachmittags und Abends soll helfen, mögliche Antworten dazu zu finden.

Gerne komme ich auf das Grundanliegen der guten Praxis zu sprechen. Wenn wir uns in der Gesellschaft umhören, dann hat das Lernen in der Praxis generell eine hohe Anerkennung, es wird als wertvoll taxiert. Werden Theorie und Praxis einander gegenübergestellt, wird Theorie schnell als abgehoben und Praxis grundsätzlich als nützlich definiert.

Wir wissen jedoch, dass Theorie und Praxis sich ergänzen oder wie es der Chemiker Dr. Hans-Jürgen Quadbeck einmal ausdrückte: „Theorie und Praxis sind Partner, aber nicht immer Freunde“. Theorie kann die Praxis schon mal irritieren, und selbstverständlich folgt die Praxis nicht immer getreu der Theorie. Das ist wohl auch gut so.

In der Nordwestschweiz ist die Lehrer- und Lehrerinnenausbildung in die Fachhochschule integriert. Im Gegensatz zur Universität, erproben Fachhochschulen per Auftrag das theoretische Wissen in der Praxis. Die Studierenden der Lehrerausbildung erleben die Praxis bei Ihnen in den Volksschulen. Und wie unser duales Berufsbildungssystem gute Ausbildner in der Lehre braucht,

braucht die Schule gute Praxislehrpersonen.

Der Schulalltag ist bekanntlich äusserst komplex und vielschichtig. Bei meinen monatlichen Schulbesuchen im Kanton Solothurn stelle ich als Beobachter immer wieder fest, wie viele verschiedene Dinge im Schulzimmer beim Unterrichten gleichzeitig geschehen. Manchmal laufen Prozesse synchron und harmonisch ab, manchmal eher diffus und störend. Eine Nachwuchslehrperson braucht darum eine gute Begleitung.

Es ist ihr nicht möglich, gleich alles zu erfassen. Die gründliche Planung und Vorbereitung des Unterrichts gibt ihr zwar eine Basis und Vertrauen, die Situationen durchdacht zu haben und zu meistern. Aber erst die Umsetzung im Schulzimmer, die Achtsamkeit gegenüber der Klasse und dem einzelnen Kind und Jugendlichen macht aus gut vorbereitetem Unterricht auch guten Unterricht. Damit sich der Erfolg einstellt, braucht es, wie erwähnt die versierte Praxislehrperson als Begleitung.

Das Thema des heutigen Symposiums setzt daher an einer wichtigen Scharnierstelle für die erfolgreiche Ausbildung von Lehrpersonen an. Mit gut gewählten, engagierten Praxislehrpersonen können Studierende den Beruf in allen

Facetten erleben, erfahren und lernend Sicherheit gewinnen.

Wie wir diese Praxislehrpersonen erkennen und ausbilden können, darüber lohnt es sich effektiv nachzudenken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen heute einen regen Austausch und anregende Inputs zu den Fragen rund um die Praxislehrpersonen.